

Wachschutz soll öfter kontrollieren

■ Diera-Zehren

Die Händler im
Gewerbegebiet

Obermuschütz sind sich
uneinig wegen höherer
Sicherheitsmaßnahmen.

Wenn es nach Firmenchef Peter Nitzsche vom gleichnamigen Hoch- und Tiefbaubetrieb geht, soll der Wachschutz im Gewerbegebiet Obermuschütz erhöht werden. Das Gebiet ist immer wieder Ziel von Einbrechern. Relativ abgelegen ist es aber durch die Lage direkt an der Bundesstraße 6 schnell zu erreichen. Mehrfach wurde zum Beispiel in die Tankstelle eingebrochen, vor allem Zigaretten und Alkohol geraubt. Von einer Gaststättbauten Unbekannte den kompletten Edelstahl-Schornstein ab. Und auch ein Reifenhandel wurde von Dieben heimgesucht.

Letztes Opfer wurde der Hoch- und Tiefbaubetrieb Nitzsche. Unbekannte Täter drangen Mitte November durch eine Öffnung für ein Förderband in die Werkstatthalle der Baufirma ein. Sie hebelten drei

Blechtüren auf und durchsuchten die Räumlichkeiten. Der Sachschaden beläuft sich auf etwa 600 Euro. „Das waren keine Profis, sondern Nichtsnutze“, schimpft Firmenchef Peter Nitzsche. Er macht das daran fest, dass die Amateur-Einbrecher an einer Tür scheiterten zu einem Raum, in dem Elektrogeräte lagerten. Der Schaden blieb so relativ gering, ist aber auch deshalb ärgerlich, weil ein Wachdienst die Firma kontrolliert. Nitzsche will jetzt nicht nur die Sicherheitsvorkehrungen im eigenen Betrieb erhöhen, sondern mit den anderen Gewerbetreibenden sprechen, dass sie sich an den Kosten für einen Wachschutz beteiligen. „Wenn alle mitmachen, können wir die Taktzeiten verkürzen“, so Peter Nitzsche.

Für viele Händler zu teuer

Doch bei den anderen Gewerbetreibenden stößt er damit nicht gerade auf offene Ohren. „Einen solchen Wachschutz gab es schon mal. Nach und nach sind alle abgesprungen, weil es zu teuer wurde“, sagt Hartmut Leonhardt, der Inhaber von Leos Landwaren. „Ich glaube nicht, dass das was bringt. Die Diebe warten ab, bis die Streife vorbei

ist und schlagen dann zu“, so Leonhardt.

Von einem gemeinsamen Wachdienst hält auch Uwe Puschmann, der Betreiber der Tankstelle, nicht allzu viel. „Das gab es doch schon mal, es hat nicht allzu viel geholfen“, sagt er. Sieben, acht Mal sei in dieser Zeit in die Tankstelle eingebrochen worden. Er hat inzwischen zur Selbsthilfe gegriffen, ein Sicherheitssystem installiert. Wenn sich jemand an der Tankstelle zu schaffen macht, wird Alarm ausgelöst und der Sicherheitsdienst alarmiert. „Es gab Einbruchversuche, doch die Anlage hat ausgelöst, der Sicherheitsdienst war da“, sagt der Tankstellenbetreiber. Seit einiger Zeit habe er Ruhe. Ruhe hatte auch jahrelang der Baubetrieb Nitzsche, bis die Einbrecher wieder zuschlugen. Deshalb hält der Firmenchef auch an seinen Plänen fest, den Wachdienst zu verschärfen.

Ob die Einbrüche andere Händler und Gewerbetreibende davon abhalten, sich in Obermuschütz anzusiedeln, kann nur vermutet werden. Die Hallen eines ehemaligen Supermarktes und eines Teppichhändlers stehen jedenfalls seit Jahren leer.

Jürgen Müller